



Hochschulpakt 2020

Umsetzung in der zweiten
Programmphase
2011 - 2015

Hochschulpakt 2020

Die demografische Entwicklung, die steigende Bildungsbeteiligung und die doppelten Abiturjahrgänge lassen die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger seit einigen Jahren stark ansteigen.

Mit dem Hochschulpakt 2020 stellen Bund und Länder sicher, dass auch in Zeiten hoher Studiernachfrage weiterhin alle Studierwilligen ein qualitativ hochwertiges Hochschulstudium aufnehmen können.

Mit Hilfe der von Bund und Ländern bereitgestellten Hochschulpaktmittel in Milliardenhöhe schaffen die Länder die notwendigen Ausbildungskapazitäten an den Hochschulen. Der bedarfsgerechte Ausbau des Studienangebots trägt dazu bei, auch künftig ausreichend hochqualifizierte Fachkräfte und wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland auszubilden.



Die Länder setzten bei der Umsetzung der zweiten Phase des Hochschulpakts (Hochschulpaket II) folgende Schwerpunkte:

- ✓ *Ermöglichung eines qualitativ hochwertigen Studiums*
- ✓ *Einstellung zusätzlichen Personals*
- ✓ *Steigerung des Anteils von Studienanfängerinnen und Studienanfängern an Fachhochschulen*
- ✓ *Steigerung des Anteils von Studienanfängerinnen und Studienanfängern in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)*
- ✓ *Erhöhung des Frauenanteils bei der Besetzung von Professuren und sonstigen Stellen*

Der Hochschulpaket ist 2007 gestartet. Eine erste Programmphase umfasste die Studienanfängerinnen und -anfänger der Jahre 2007 bis 2010, die zweite, hier betrachtete Programmphase, die der Jahre 2011 bis 2015. Die aktuelle dritte und abschließende Programmphase umfasst weitere zusätzliche Erstsemester aus 2015 sowie die der Jahre 2016 bis 2020. Alle drei Programmphasen beinhalten eine dreijährige Auslauffinanzierung.

Finanzierungsmodell

Für jede zusätzliche Studienanfängerin und jeden zusätzlichen Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester, die sich im Vergleich zur Anfängerzahl des Bezugsjahres 2005 ergeben, stellen Bund und Länder im Hochschulpakt II einen Betrag von 26.000 Euro bereit. Darin sind 4.000 Euro zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium enthalten.

Der Bund beteiligt sich pro zusätzlicher Studienanfängerin und pro zusätzlichen Studienanfänger mit 13.000 Euro, die er verteilt auf vier Jahre den Ländern zur Verfügung stellt. Die Länder stellen die Gesamtfinanzierung des Hochschulpakts sicher und gewährleisten ein qualitativ hochwertiges Studium. Sie erbringen damit über die Gesamtlaufzeit finanzielle Leistungen, die den ihnen zufließenden Bundesmitteln vergleichbar sind.

Die unterschiedliche Höhe der Bundes- und Landesmittel ist durch Solidarmechanismen bedingt, die den Stadtstaaten und den ostdeutschen Ländern aufgrund ihrer besonderen Ausgangslage zugutekommen. Die in einem Jahr bereitgestellten Bundes- und Landesmittel müssen nicht deckungsgleich sein.

Die Stadtstaaten und die ostdeutschen Flächenländer sind in einer besonderen Ausgangslage:

- Die Stadtstaaten bilden traditionell deutlich über ihren eigenen Bedarf hinaus aus und nehmen überproportional viele Studienanfängerinnen und -anfänger aus anderen Ländern auf.
- Für die ostdeutschen Länder wird aufgrund der demografischen Entwicklung mit einem Rückgang der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger gerechnet.

Diese Länder erhalten aufgrund ihrer besonderen Ausgangslage Pauschalzahlungen des Bundes, für die sie keine eigenen Mittel bereitstellen müssen. Außerdem haben die Länder untereinander einen Solidarmechanismus etabliert, in dem die westdeutschen Länder zugunsten der ostdeutschen Länder und Stadtstaaten auf einen Teil der ihnen zustehenden Bundesmittel verzichten.

Die ostdeutschen Länder und die Stadtstaaten verpflichten sich im Gegenzug, ihre Studienplatzkapazitäten auf dem Niveau des Jahres 2005 zu halten. Sie nehmen dadurch einen Teil der Schulabsolventinnen und -absolventen aus den westdeutschen Ländern an ihren Hochschulen auf und entlasten diese damit.

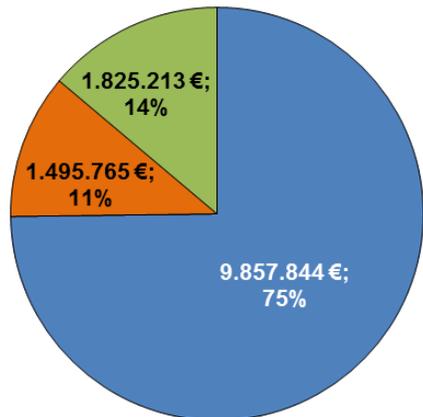
Mittelbereitstellung und -verausgabung

Bund und Länder haben in den Jahren 2011 bis 2015 gemeinsam mehr als 13 Milliarden Euro für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfängerinnen und -anfänger bereitgestellt. Davon stammen mehr als 7 Milliarden Euro vom Bund, fast 6 Milliarden Euro von den Ländern.

Auf der Empfängerseite flossen mit fast zehn Milliarden Euro drei Viertel der Gesamtmittel in Hochschulen in den westdeutschen Flächenländern. 14 % bzw. 1,8 Milliarden Euro gingen an Hochschulen in den Stadtstaaten, 11 % bzw. 1,5 Milliarden Euro in den ostdeutschen Flächenländern.

- Flächenländer West
- Flächenländer Ost
- Stadtstaaten

Empfänger der Gesamtmittel
2011 - 2015, Hochschulen
in....:



Bundesmittel und bereitgestellte Landesmittel 2011 - 2015

Land	2011 - 2015		<i>nachrichtlich: 2007 - 2010</i>	
	Bundesmittel	zusätzlich bereit- gestellte Landesmittel	Bundesmittel	zusätzlich bereit- gestellte Landesmittel *
	- T€ -	- T€ -	- T€ -	- T€ -
BW	934.665	924.090	74.584	225.213
BY	1.148.729	920.056	87.612	465.728
BE	681.862	387.438	22.628	k.A. **
BB	157.258	73.916	16.125	k.A. **
HB	126.417	76.440	7.983	k.A. **
HH	331.222	221.834	11.816	k.A. **
HE	470.797	456.566	42.182	42.276
MV	108.619	47.267	10.933	k.A. **
NI	465.729	438.100	53.707	54.034
NW	1.586.203	1.537.452	126.228	126.228
RP	309.961	295.247	27.811	61.050
SL	75.208	84.065	7.245	7.246
SN	350.960	167.917	27.112	k.A. **
ST	199.935	101.150	15.782	k.A. **
SH	96.288	114.687	19.049	8.936
TH	190.128	98.615	14.903	k.A. **
Insgesamt	7.233.981	5.944.841	565.700	990.711
davon				
Flächenländer West	5.087.580	4.770.264	438.418	990.711
Flächenländer Ost	1.006.900	488.865	84.855	k.A. **
Stadtstaaten	1.139.501	685.712	42.428	k.A. **

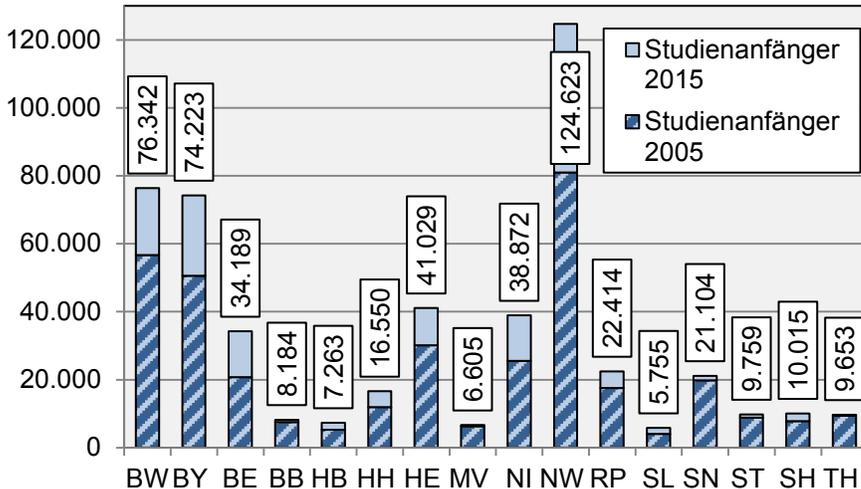
* Die Länder haben die Gesamtfinanzierung sichergestellt.

** Für die ostdeutschen Flächenländer und die Stadtstaaten liegen keine Angaben (k.A.) vor, da für diese 2007 - 2010 keine Verpflichtung zur Mitteilung der zusätzlich bereitgestellten Landesmittel bestand.

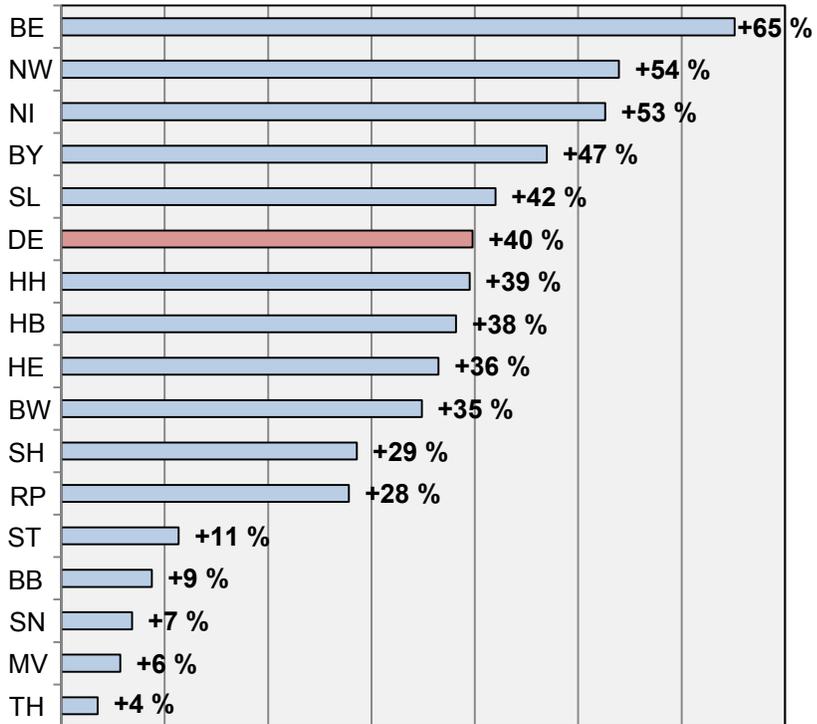
Studienanfängerinnen und -anfänger

Die Zahl der Erstsemester ist zwischen dem Bezugsjahr 2005 und dem letzten Jahr der zweiten Phase des Hochschulpakts 2015 von rund 362.000 um fast 40 % auf knapp 507.000 gestiegen. Die Steigerungsraten der einzelnen Länder unterscheiden sich deutlich voneinander.

Verteilung der Studienanfängerinnen und -anfänger 2005 und 2015

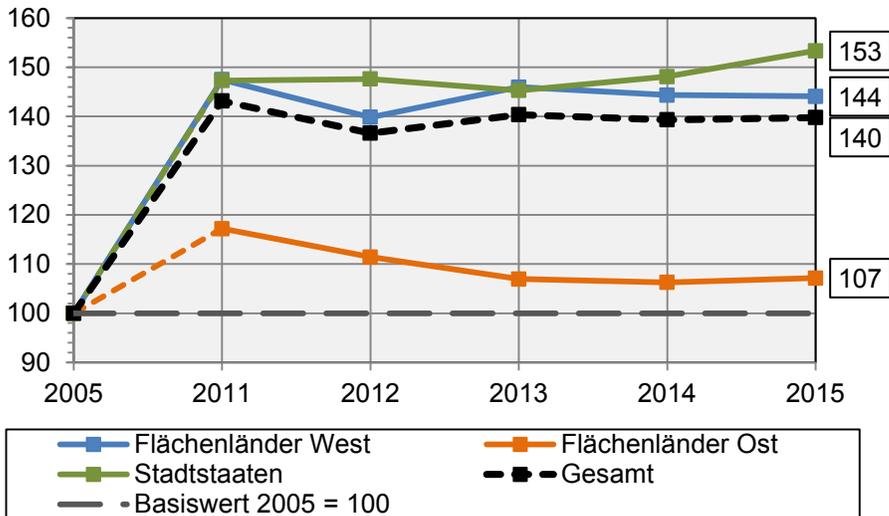


Steigerung der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger 2015 gegenüber 2005



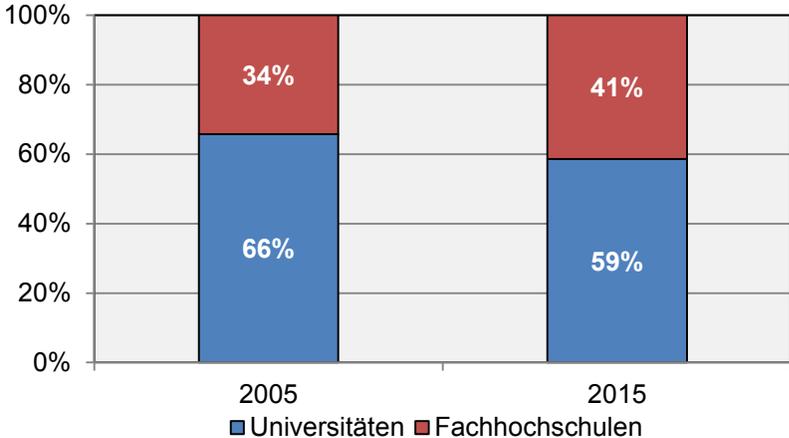
Während der zweiten Programmphase des Hochschulpakts bewegte sich die Zahl der Erstsemester konstant in einer Größenordnung von 40 % oberhalb der Zahl des Jahres 2005. Die Aufwüchse fanden vor allem in den Stadtstaaten und den westdeutschen Ländern statt. Doch auch die ostdeutschen Länder, die die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger 2005 lediglich halten sollten, konnten ihre Erstsemesterzahl steigern.

Entwicklung der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger nach Ländergruppen (2005=100)



Entsprechend einem der Ziele des Hochschulpakts wurde der Anteil der Erstsemester an Fachhochschulen gesteigert:

Anteil an allen Studienanfängerinnen und -anfängern 2005 und 2015 nach Hochschultyp

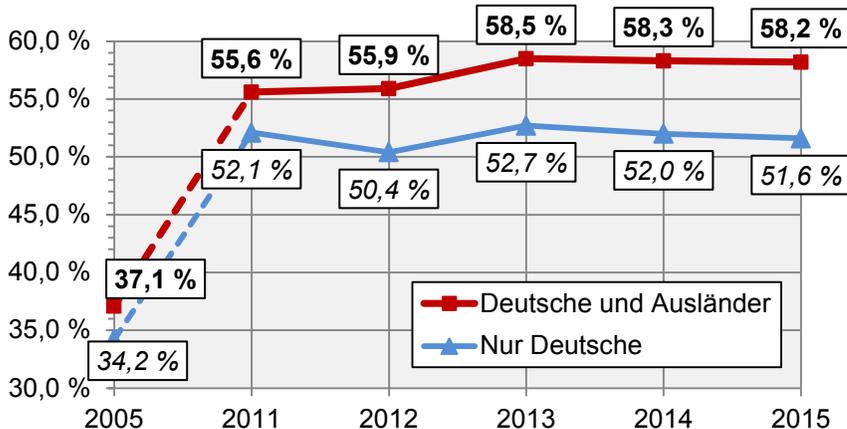


Auch ein weiteres Ziel wurde erreicht: Der Anteil der Erstsemester in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) an allen Erstsemestern stieg innerhalb von zehn Jahren von 36,8 % auf 38,9 %, die Zahl der Erstsemester stieg um 47,6 %.

**MINT-Erstsemester
+ 47,6 %**

Während des Hochschulpakts II lag die Studienanfängerquote zwischen 55 % und 60 % eines Altersjahrgangs und hat damit das 2008 zwischen Bund und Ländern auf dem Bildungsgipfel in Dresden vereinbarte Ziel von 40 % kontinuierlich deutlich übertroffen.

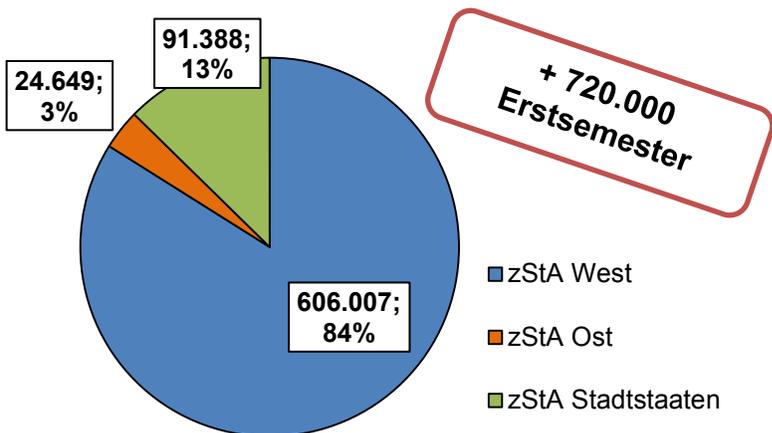
Entwicklung der Studienanfängerquote 2011 - 2015



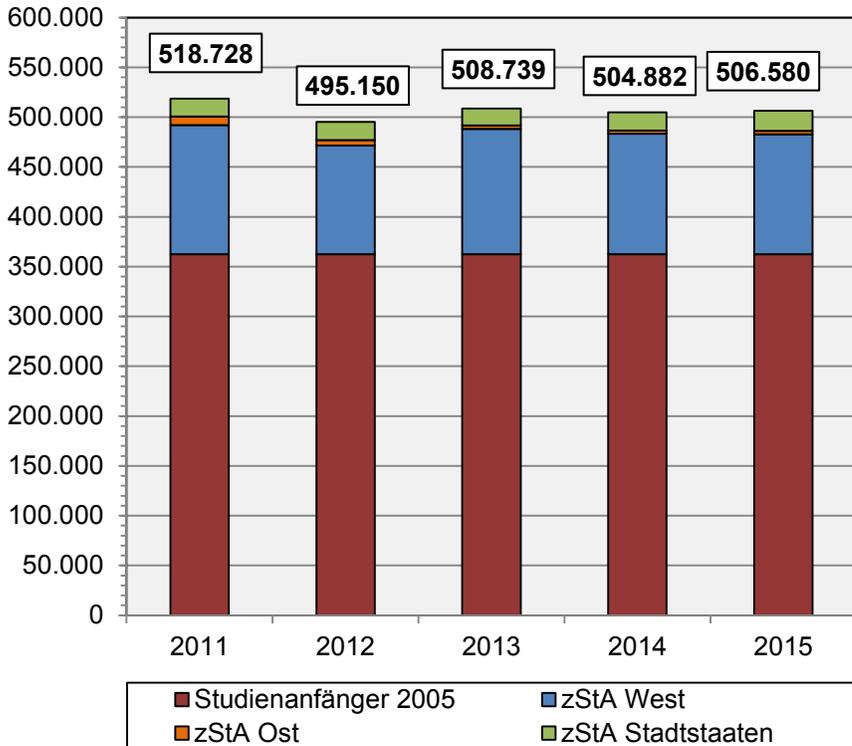
Der Anstieg ist vor allem auf die höhere Zahl von Studienberechtigten – auch aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge – und eine größere Studierneigung zurückzuführen. Auch der Anstieg von Studienanfängerinnen und -anfängern aus dem Ausland und die zunehmende Öffnung der Hochschulen für beruflich qualifizierte Menschen spielen eine wichtige Rolle.

Zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger 2011 - 2015

Insgesamt konnten in der Laufzeit des Hochschulpakts II über 720.000 Studieninteressierte mehr ein Hochschulstudium aufnehmen, als dies ohne die Bereitstellung zusätzlicher Studiemöglichkeiten durch den Hochschulpakt (d.h. bei Fortschreibung der Anfängerzahl 2005) der Fall gewesen wäre. Die zusätzlichen Erstsemester (zStA) verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Ländergruppen:

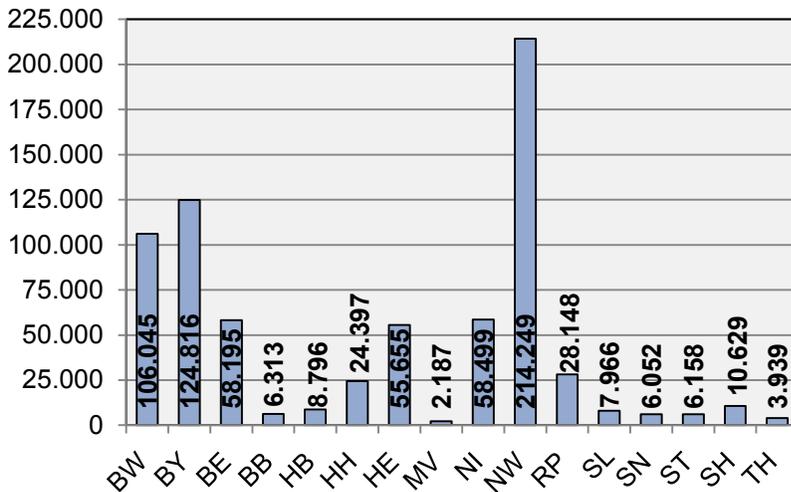


Ausgangszahl 2005 und zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger (zStA) 2011 - 2015



Die größte Zahl zusätzlicher Studienanfängerinnen und -anfänger entfiel 2011 bis 2015 auf die einwohnerstärksten Länder Nordrhein-Westfalen (30 %), Bayern (17 %), Baden-Württemberg (15 %) und Niedersachsen (8 %). Danach folgt mit Berlin (8 %) ein Stadtstaat. Die geringste Zahl zusätzlicher Erstsemester hatten Mecklenburg-Vorpommern (0,3 %) und Thüringen (0,5 %) zu verzeichnen.

Verteilung der zusätzlichen Studienanfängerinnen und -anfänger 2011 - 2015 auf die Länder



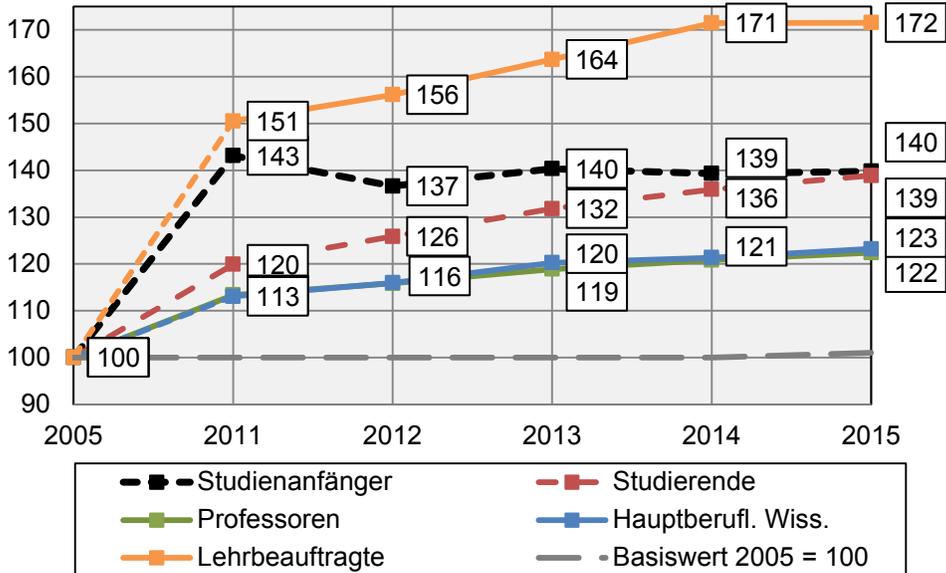
Entwicklung des Personalbestands

Die Aufnahme zusätzlicher Studienanfängerinnen und -anfänger ist eng an die verstärkte Einstellung von Hochschulpersonal gekoppelt. Der Personalbestand an deutschen Hochschulen wurde in der zweiten Programmphase des Hochschulpakts weiter ausgebaut. Ohne drittmittelfinanziertes Personal stieg die Zahl

- der Professorinnen und Professoren von 37.865 in 2005 um 8.479 auf 46.344 in 2015 (+ 22 %), darunter seit 2010 um 4.882 (+ 12 %),
- des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals von 113.362 in 2005 um 26.303 auf 139.665 Vollzeitäquivalente (VZÄ) in 2015 (+ 23 %), darunter seit 2010 um 13.389 (+ 11 %),
- der Lehrbeauftragten von 11.063 in 2005 um 7.916 auf 18.979 (+ 72 %) in 2015, seit 2010 um 2.654 (+ 16 %).

Die Zahlen der Erstsemester sowie die der Studierenden sind im gleichen Zeitraum jedoch noch stärker angestiegen.

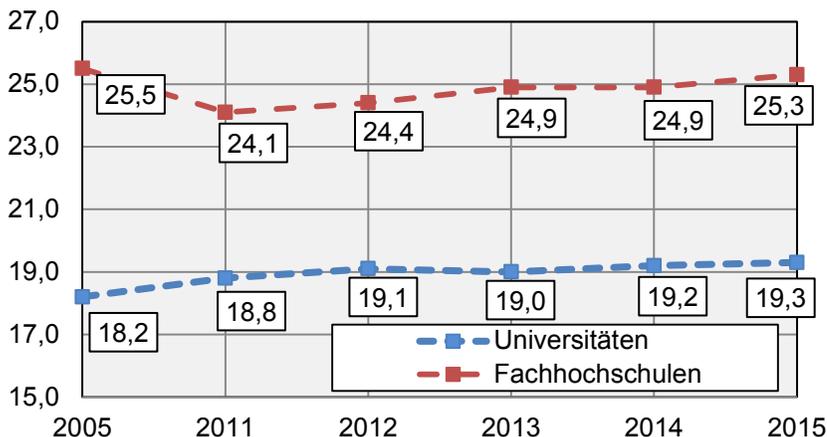
Entwicklung der Zahl der Studierenden, der Studienanfängerinnen und -anfänger und verschiedener Personalkategorien (2005=100) (hauptberufliches wiss. und künstl. Personal und Lehrbeauftragte in VZÄ, ohne drittmittelfinanziertes Personal)



Betreuungsrelation

Die Betreuungsrelation, das Verhältnis von Studierenden zu wissenschaftlichem Hochschulpersonal (in VZÄ, ohne drittmittel-finanziertes Personal), ist an den Universitäten im Verlauf des Hochschulpakts II leicht gestiegen. Es entfallen daher mehr Studierende auf eine/n wissenschaftlichen Hochschulbeschäftigte/n als 2005. An den Fachhochschulen ist die Betreuungsrelation im Vergleich zu 2005 etwas gesunken.

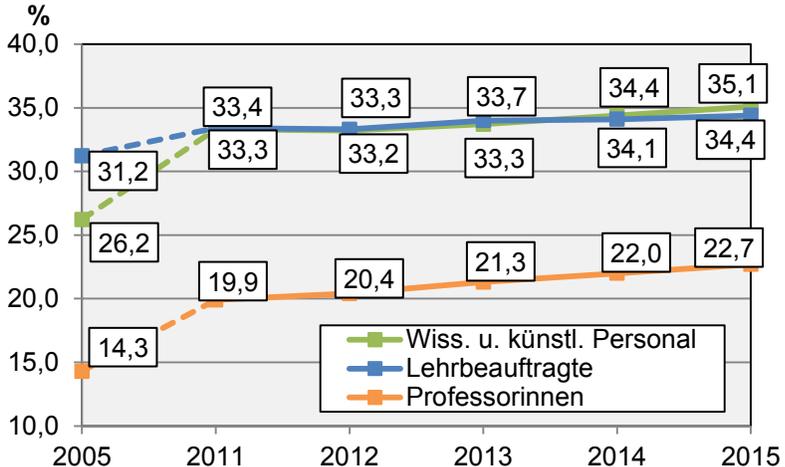
Entwicklung der Betreuungsrelation (insgesamt ohne Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften)



Frauenanteil

Der Anteil von Frauen am Hochschulpersonal stieg einer Zielsetzung des Hochschulpakts entsprechend in den Jahren 2011 bis 2015 weiter an. Beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal liegt er nun bei über einem Drittel. Besonders stark ist der Aufwuchs beim Anteil der weiblich besetzten Professuren: Seit dem Ausgangsjahr des Hochschulpakts ist er um fast 60 % gestiegen, so dass der Anteil der Professorinnen 2015 bei 22,7 % lag (2005: 14,3 %).

Entwicklung des Frauenanteils



Umsetzung in den Ländern

Die Länder haben auch in der zweiten Programmphase den Hochschulpakt in eigener Verantwortung umgesetzt. Sie haben die notwendigen Ausbildungskapazitäten an den Hochschulen geschaffen und den Studierenden ein qualitativ hochwertiges Hochschulstudium gewährleistet.

Im Folgenden ist für alle Länder dargestellt, wie viele zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger sie im Zeitraum 2011 bis 2015 aufgenommen haben und wie viele Mittel dafür bundes- und länderseitig bereitgestellt wurden.

Ferner werden für jedes Land die zentralen Maßnahmen zur Umsetzung des Hochschulpakts in der zweiten Programmphase genannt.

Baden-Württemberg

Studienanfänger 2005	56.607
Studienanfänger 2015	76.342
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 35 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	106.045
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	934,7 Mio. Euro <i>(74,6 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	924,1 Mio. Euro <i>(225,2 Mio. Euro)</i>
<u>Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Erhöhung der Zahl der zusätzlichen Studienanfängerplätze von 16.000 auf 22.500 pro Jahr• Ausbau von Masterstudienplätzen aufgrund der stark gestiegenen Nachfrage• Ausbau von Studienkapazitäten für Gesundheitsfachberufe	

Bayern

Studienanfänger 2005	50.506
Studienanfänger 2015	74.223
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 47 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	124.816
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	1.148,7 Mio. Euro <i>(87,6 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	920,1 Mio. Euro <i>(465,7 Mio. €)</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Fortführung der in der ersten Programmphase geschaffenen 3.000 Planstellen und Aufstockung durch Schaffung weiterer 1.240 zusätzlicher Stellen an Hochschulen
- Zusätzliche Maßnahmen im Masterbereich
- Baumaßnahmen zur Bereitstellung zusätzlicher Flächen

Berlin

Studienanfänger 2005	20.704
Studienanfänger 2015	34.189
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 65 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	58.195
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	681,9 Mio. Euro <i>(22,6 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	387,4 Mio. Euro <i>(k.A.)*</i>
<u>Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none">• Vereinbarungen mit den Hochschulen im Rahmen der Hochschulverträge, Festlegung quantitativer und qualitativer Ziele• Aufgreifen der Ziele des Hochschulpakts im Rahmen der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung• Berliner Qualitätsoffensive für die Lehre 2012 - 2016	

* Siehe Seite 7, Fußnote **.

Brandenburg

Studienanfänger 2005	7.524
Studienanfänger 2015	8.184
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 9 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	6.313
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	157,3 Mio. Euro <i>(16,1 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	73,9 Mio. Euro <i>(k.A.)*</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Optimierung der Betreuungssituation, u.a. Verbesserung der personellen Ausstattung von Professuren und Laboren
- Verbesserung der Studienbedingungen, u.a. durch Bereitstellung bzw. Ergänzung der Bibliotheks-, IT- und Laborausstattungen
- Kooperationen in der Lehre durch gemeinsame Berufungen mit außerhochschulischen Forschungsinstituten sowie gemeinsame Studiengänge von Universitäten und Fachhochschulen

* Siehe Seite 7, Fußnote **.

Bremen

Studienanfänger 2005	5.256
Studienanfänger 2015	7.263
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 38 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	8.796
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	126,4 Mio. Euro <i>(8,0 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	76,4 Mio. Euro <i>(k.A.)*</i>
<u>Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung und Aufbau von Brückenkursen, Propädeutika• Einrichtung von Studienzentren und Praxisbüros in den Fachbereichen und Fakultäten zur Beratung und Betreuung• Modernisierung der technischen Infrastrukturen und der Campus-Managementsysteme	

* Siehe Seite 7, Fußnote **.

Hamburg

Studienanfänger 2005	11.864
Studienanfänger 2015	16.550
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 39 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	24.397
Bundesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	331,2 Mio. Euro <i>(11,8 Mio. Euro)</i>
Landesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	221,8 Mio. Euro <i>(k.A.)*</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Einstellung von wissenschaftlichem Personal für zusätzliche Lehrveranstaltungen und Verbesserung der Qualität der Lehre
- Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung (u.a. Anmietung und Umbau von Vorlesungs- und Seminarräumen)
- Ausbau der Studienberatung und -betreuung

* Siehe Seite 7, Fußnote **.

Hessen

Studienanfänger 2005	30.059
Studienanfänger 2015	41.029
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 36 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	55.655
Bundesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	470,8 Mio. Euro <i>(42,2 Mio. Euro)</i>
Landesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	456,6 Mio. Euro <i>(42,3 Mio. Euro)</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Ergänzende Zielvereinbarungen mit den Hochschulen, Festlegung konkreter Ausbaukonzepte und der Finanzleistungen des Landes
- Förderprogramm „E-Learning im Hochschulpakt 2020“, u.a. Erstellung multimedialer Lehr-/Lernmaterialien, E-Lectures, E-Klausuren, Aufstockung von Personal
- Baumaßnahmen-Programm „HSP 2020 INVEST“

Mecklenburg-Vorpommern

Studienanfänger 2005	6.249
Studienanfänger 2015	6.605
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 6 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	2.187
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	108,6 Mio. Euro <i>(10,9 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	47,3 Mio. Euro <i>(k.A.)*</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Erhalt und Ausbau der Aufnahmekapazitäten in der Lehramtsausbildung
- Stärkung der Sonder- und der Berufspädagogik durch Kapazitätsausweitung und neue Studienangebote
- Hochschulmarketingkampagne „Studieren mit Meerwert“ mit Schwerpunkt auf den MINT-Fächern

* Siehe Seite 7, Fußnote **.

Niedersachsen

Studienanfänger 2005	25.470
Studienanfänger 2015	38.872
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 53 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	58.499
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	465,7 Mio. Euro <i>(53,7 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	438,1 Mio. Euro <i>(54,0 Mio. Euro)</i>
<u>Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Schwerpunktmäßiger Ausbau der Studiermöglichkeiten an Fachhochschulen• Verstetigung von Studienanfängerplätzen im Rahmen des Fachhochschulentwicklungsprogramms• Besondere Berücksichtigung von innovativen Studiengängen und solchen, die regional und für den Fachkräftebedarf bedeutsam sind	

Nordrhein-Westfalen

Studienanfänger 2005	80.950
Studienanfänger 2015	124.623
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 54 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	214.249
Bundesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	1.586,2 Mio. Euro <i>(126,2 Mio. Euro)</i>
Landesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	1.537,5 Mio. Euro <i>(126,2 Mio. Euro)</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Ausbau von vier neuen und Ausbau von acht vorhandenen Fachhochschulen, z.T. an neuen Standorten
- Landesmasterprogramm zum Ausbau der Masterstudienplätze (rund 10.000 in der zweiten Programmphase des Hochschulpakts)
- Landesprogramm „Erfolgreich studieren“, darunter Unterstützung von Studierenden aus Familien ohne akademischen Hintergrund

Rheinland-Pfalz

Studienanfänger 2005	17.535
Studienanfänger 2015	22.414
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 28 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	28.148
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	310,0 Mio. Euro <i>(27,8 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	295,2 Mio. Euro <i>(61,1 Mio. Euro)</i>
<u>Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Zielvereinbarungen über den Ausbau der Studienanfängerplätze und die Verbesserung der Qualität der Lehre• Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung, u.a. durch weitere Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte• Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung der Hochschulen (z.B. Anmietungen, Um- und Ausbauten)	

Saarland

Studienanfänger 2005	4.053
Studienanfänger 2015	5.755
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 42 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	7.966
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	75,2 Mio. Euro <i>(7,2 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	84,1 Mio. Euro <i>(7,2 Mio. Euro)</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Verbesserung von Schnittstellen zwischen Schule und Hochschule
- Konzeption und Einrichtung neuer Studiengänge insbesondere im MINT-Bereich
- Entwicklung eines gemeinsamen hochschulübergreifenden Campus-Management-Systems zur Erleichterung der Verwaltungswege zwischen den Hochschulen

Sachsen

Studienanfänger 2005	19.751
Studienanfänger 2015	21.104
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 7 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	6.052
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	351,0 Mio. Euro <i>(27,1 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	167,9 Mio. Euro <i>(k.A.)*</i>
<u>Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Überlastpaket Ü 300: Finanzierung von bis zu 300 Beschäftigungsverhältnissen, darunter vorgezogene Berufungen• Bildungspaket Sachsen 2020: Signifikante Erhöhung der Kapazitäten der Universitäten und Kunsthochschulen in den Lehramtsstudiengängen	

* Siehe Seite 7, Fußnote **.

Sachsen-Anhalt

Studienanfänger 2005	8.765
Studienanfänger 2015	9.759
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 11 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	6.158
Bundesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	200,0 Mio. Euro <i>(15,8 Mio. Euro)</i>
Landesmittel 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	101,2 Mio. Euro <i>(k.A.)*</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Einführung von Studienbotschaftern: Einsatz von Studierenden als wissenschaftliche Hilfskräfte, die Abiturienten als Gesprächspartner zur Verfügung stehen
- Studienbotschafter als Mentoren, Scouts und Tutoren für Studienanfängerinnen und -anfänger

* Siehe Seite 7, Fußnote **.

Schleswig-Holstein

Studienanfänger 2005	7.789
Studienanfänger 2015	10.015
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 29 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	10.629
Bundesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	96,3 Mio. Euro <i>(19,0 Mio. Euro)</i>
Landesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	114,7 Mio. Euro <i>(8,9 Mio. Euro)</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Aufbau von Kapazitäten, insbesondere in den MINT-Fächern
- Aufnahme von beruflich Qualifizierten ohne Hochschulzugangsberechtigung (§39II Hochschulgesetz Schleswig-Holstein)
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gleichstellung durch Vereinbarungen des Landes mit den Hochschulen zu Zielen und zur Finanzausstattung 2014 - 2019

Thüringen

Studienanfänger 2005	9.325
Studienanfänger 2015	9.653
Entwicklung der Studienanfängerzahl	+ 4 %
Zusätzliche Studienanfänger 2011 - 2015	3.939
Bundesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	190,1 Mio. Euro <i>(14,9 Mio. Euro)</i>
Landesmittle 2011 - 2015 <i>(nachrichtlich: 2007 - 2010)</i>	98,6 Mio. Euro <i>(k.A.)*</i>

Zentrale Maßnahmen zur Umsetzung:

- Thüringer Programm zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020 (zweite Programmphase)
- Sonderinvestitionsprogramm Qualität und Stabilität für die Lehre
- Vereinbarungen mit den Hochschulen zur Erhaltung der quantitativen und qualitativen Kapazitäten bei gleichzeitiger Anpassung und Optimierung der personellen Hochschulstruktur

* Siehe Seite 7, Fußnote **.

Weiterführende Informationen

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz

www.gwk-bonn.de

Allgemeine Informationen zum Hochschulpakt 2020 sowie Umsetzungsberichte der einzelnen Jahre:

www.gwk-bonn.de/themen/wissenschaftspakte/hochschulpakt-2020/

Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den Hochschulpakt 2020 (zweite Programmphase):

www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/HSPA-II-BLV-2013.pdf

Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.bmbf.de

www.bmbf.de/de/hochschulpakt-2020-506.html

Impressum

Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz (GWK)
- Büro -
Friedrich-Ebert-Allee 38
53113 Bonn

Telefon: (0228) 5402-0
Telefax: (0228) 5402-150
E-Mail: gwk@gwk-bonn.de
Internet: www.gwk-bonn.de

Quellen:

Berichte zur Umsetzung des Hochschulpakts in den Jahren 2011 bis 2015 (Hefte 32, 39, 43, 48 und 53 in der Reihe „Materialien der GWK“, erhältlich unter www.gwk-bonn.de/themen/wissenschaftspakte/hochschulpakt-2020/

ISBN 978-3-942342-44-5
2017